© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 eingesponnene tote Raupe;
2. am Boden auf dem Sande unter Moos und Nadeln oder im Moos
4 puppreife Raupen,
10 lebende Puppen,
1 tote Puppe.

Die übrigen der zum Versuche verwendeten 82 Raupen saßen z. T. (= 32) noch an der Flechte, die übrigen waren nicht aufzufinden. Möglicherweise sind einige aus dem Kasten entlaufen oder trotz sorgfältigen Durchsuchens des Inhaltes des Kastens als tote, zusammengeschrumpfte Raupen übersehen worden.

II. i. J. 1904: B) bei hoher relativer Feuchtigkeit befanden sich von 30 Raupen

1. an der Bartflechte oder in Rissen und Löchern der Kiefernrinde
1 lebende Raupe,
4 puppreife Raupen,
1 tote Raupe,
8 lebende Puppen,
3 Puppen, denen der Falter entschlüpft war;

2. an der am Boden liegenden Bartflechte 2 Puppen, die wahrscheinlich den unter I. aufgeführten hinzuzuzählen sind, da die Flechte nach Verpuppung der Raupen von der Rinde herabgefallen zu sein scheint;

3. im Moose oder unter demselben
1 puppreife Raupe,
1 tote und zusammengeschrumpfte puppreife Raupe,
2 lebende Puppen,
1 Puppe, der der Falter entschlüpft war.

III. i. J. 1905: A) bei geringer relativer Feuchtigkeit befanden sich von 15 Raupen

1. in den Rissen der Rinde 1 Puppe,
2. unter Moos 3 puppreife vertrocknete Raupen;

die übrigen sind vorher gestorben und zwar meist infolge der Trockenheit.

IV. i. J. 1905: B) bei hoher relativer Feuchtigkeit befanden sich von 23 Raupen

1. zwischen den Lappen der Flechte und in den Rissen der Rinde 9 Puppen;
2. zwischen Fließpapier 3 Puppen;
3. im Moose oder darunter 7 Puppen.

Zu bemerken ist, daß die Raupen zwei Tage lang nur angespritzt wurden, ohne daß Wasser an den Wänden zum Verdunsten gebracht wurde.

Fassen wir das Ergebnis der Versuche kurz zusammen!

Die Versuche I und II, die mit mehr Individuen angestellt wurden als III und IV, zeigen namentlich, daß sich die Raupe bei hoher Feuchtigkeit an der Flechte verpuppt, bei niedriger am Boden. [Bei geringer relativer Feuchtigkeit verpuppten sich 79 % am Boden, 21 % an der Flechte; bei hoher (die unter 2. angeführten nicht mitgerechnet) 23 % am Boden, 77 % an der Flechte.]

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In dem Artikel: „Einige neue in der Provinz Avellino erbeutete Zygaenen-Aberrationen“ muß es bei der zuerst beschriebenen Aberration statt ab. hirpina *ab. irpina* heißen.

Vereins-Angelegenheiten.

XIX. General-Versammlung des Internationalen Entomologischen Vereines.

(Schluß.)

Antrag B. 3 bezweckt die Aufnahme der Sammelgebiete der Mitglieder in die Verzeichnisse zu empfehlen, weil dieselbe sehr geeignet ist, Tauschverbindungen auf Spezialgebieten usw. anzubahnen; von vielen Mitgliedern, die selten oder garnicht annoncieren, weiß niemand, was sie sammeln, was nicht erwünscht ist.

Antrag B. 4. Da eine Tauschstelle für den Inhaber zweifellos bei manchen Vorteilen eine gewisse Belastung bildet, so ist Wechsel angebracht im Interesse der Inhaber, auch der Tauschenden. Die Preise der Tauschstellen sind meist zu hoch und mancher geht lieber wo anders hin. Mir wurde vor einigen Jahren von der Tauschstelle Polyathron bienerti à Mk. 6.—, von einer bekannten Naturalienhandlung à Mk. 3,75 bei Auswahl gleichen Umfanges angeboten!

Nachtrag zu den vorstehenden Anträgen:

Zusatz zum Antrag 20.

Antrag 31. „Eine Kritik der eingegangenen Anträge in der Zeitschrift seitens des Vorstandes oder von jeder anderen Seite ist unzulässig.“

Begründung. Die öfter erfolgenden Kritiken sind geeignet, unbefangene Stellungnahme der Vollmachtgeber zu verhindern; auch sind dieselben unbillig, da keinem Mitgliede die Möglichkeit gegeben, gleichfalls Anträgen des Vorstandes oder irgend eines anderen in der Zeitschrift Ausstellungen entgegenzusetzen.

Zusatz zu Antrag 28.

Antrag 32. „Falls Antrag 28 abgelehnt wird, soll die Zeitschrift im ganzen Jahr wöchentlich erscheinen.“

Begründung: Je häufiger die Zeitschrift erscheint, je besser für die Vereinsallgemeinheit. Wenn die annoncierenden Herren — manche treiben es wohl zu weit — sich etwas Zwang antun und der Varietismus eventl. beschnitten wird, müssen Wochennummern wie z. B. bei der Insektenbörse möglich sein. Vielleicht ist auch an der Qualität des Papiers, besonders des ersten Bogens, zu sparen.

Stellung des Vorstandes zu den Anträgen 18 bis 32.

Obgleich Herrn Dr. von Rothenburg zweimal mitgeteilt wurde, daß diejenigen seiner Anträge, welche von der Vollmachtserteilung handeln, gegenstandslos geworden sind, erklärte er dennoch, daß er sie *alle aufrecht* erhalte. Daher war der Vorstand gezwungen, sie sämtlich zu veröffentlichen, findet aber das Verfahren sehr wenig rücksichtsvoll. Um so mehr Rücksicht will der Vorstand auf den Wunsch des Antragstellers nehmen und gern von einer Stellungnahme zu den vielen Anträgen absehen. Nur nachstehende Erklärung kann er nicht unterdrücken:

1. Der Vorstand weist den Ausdruck „Kritik“, welcher im Antrag 31 gebraucht wird, mit aller Entschiedenheit zurück. Seine Stellungnahme zu den

(Fortsetzung in der Beilage.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anträgen ist bisher von jeder Kritik sehr weit entfernt gewesen.

2. Der Vorstand erklärt, daß er sich durch Antrag 31 nicht mundtot machen läßt. Es ist nicht nur sein Recht, sondern seine Pflicht, zu Anträgen Stellung zu nehmen, welche undurchführbar sind oder für den Verein schädlich und verhängnisvoll wirken müssen. Es ist aber auch sein unbestreitbares Recht, sich gegen die Verdächtigungen und Anschuldigungen, welche in der Begründung zu den Anträgen bisher reichlich und ohne jede Spur von Berechtigung gegen ihn geschleudert wurden, an demselben Orte zu verteidigen, wo der Angriff erfolgte. Der Vorstand müßte ja jeglichen Ehrgefühles bar sein, wenn er sich gegen unberechtigte Angriffe wehrlos machen ließe. — Antrag 32 ist übrigens gleich der beste Beweis dafür, daß der Vorstand gegen unüberlegte Anträge auftreten muß. Wird dieser Antrag angenommen, so ist die Vereinskasse nach einem Jahre bankrott.

3. Der Vorstand gibt den Mitgliedern zu bedenken, ob es nicht notwendig sein wird, die Sucht, Anträge zu stellen, einzuschränken, damit der Verein nicht zum Gespött wird.

Wahl des Ortes für die nächste General-Versammlung

Die Sektion Berlin „schlägt als Ort der General-Versammlung 1906 Berlin vor."

Die Herren Schacht, Krieg, Meltendorf, Lubbe und Krähe stellen den Antrag:

> Die Generalversammlung wolle beschließen, die nächste Generalversammlung in Berlin abzuhalten.

Begründung: Die Zahl der Vereinsmitglieder in und um Berlin ist eine überaus große; die Verbindungen nach dort sind für diese Mitglieder günstig; in Berlin hat trotz der großen Mitgliederzahl noch keine Generalversammlung stattgefunden und überdies bietet Berlin am ersten Gelegenheit, größere Privat- und Museumssammlungen besichtigen zu können.

Der „Entomologische Verein Nürnberg" stellt laut Beschluss seiner Mitglieder-Versammlung vom 11. August d. J. an die zu Frankfurt a. M. tagende Generalversammlung des „Intern. Entomol. Vereins" folgenden Antrag:

> Die General-Versammlung wolle beschließen, daß die statutengemäße ordentliche General-Versammlung des Jahres 1906 in Nürnberg stattzufinden habe.

Wir begründen unsern Antrag wie folgt:

1 Der Entom. Verein Nürnberg besteht z. Z. aus 53 Mitgliedern, wovon über die Hälfte, nämlich 28 Herren, zugleich dem „Int. Ent. Ver." als Mitglieder angehören. Es ist dies eine Zahl, welche von keiner anderen Stadt Deutschlands, ausgenommen Berlin, erreicht wird. Diese Herren sowohl, als auch die übrigen Mitglieder des „Ent. Ver. Nrbg." würden es sich zur hohen Ehre schätzen, die Teilnehmer an der General-Versammlung in Nürnbergs Mauern begrüßen zu können.

2. In Nürnberg findet vom Mai bis Oktober 1906 die bayerische Landes- und Jubiläums-Ausstellung statt. Dies hat zur Folge, daß die Eisenbahnfahrpreise derart ermäßigt werden, daß für ein Retourbillet nur der einfache Fahrpreis in Ansatz kommt. Somit werden den Teilnehmern an der General-Versammlung, und der Vereinskasse nicht unbedeutende Minderkosten zu gute kommen.

3. Nürnberg ist auf Grund seiner zentralen Lage, seiner historischen Bedeutung sowie Eigenart der Stadt, und, nicht zum mindesten, seiner hervorragenden Bierverhältnisse halber, ein von Fremden jederzeit gern besuchter Ort, sodaß voraussichtlich eine General-Versammlung zu Nürnberg einen außerordentlich guten Zuspruch mit Sicherheit zu erwarten hat.

4 Zugleich bitten wir, falls die General-Versammlung zu Frankfurt a. M. unsern Antrag zum Beschluß erhebt, um genaue Festsetzung des, bezw. der Tage, an welchen die General-Versammlung stattfinden soll. Es ist dies dringend nötig, da für diese Zeit, d. h. während der Dauer der Ausstellung, bis jetzt schon ca. 60 Kongresse, Wanderversammlungen etc. etc. angemeldet sind, und es uns bei zu kurzer Frist sehr schwer fallen würde, eine entsprechende Lokalität zu erhalten.

Die Mitglieder in Brandenburg sind im Irrtum. Im Jahre 1887 hat in Berlin eine General-Versammlung stattgefunden. Auf derselben waren etwa 300 Mitglieder durch Vollmachten vertreten; anwesend waren aus Berlin nur 9 Mitglieder, aus der Umgebung keins; außerdem ein Herr aus der Provinz, welcher zufällig Geschäfte halber in Berlin sich aufhielt. Von diesen zehn Herren verließen zwei die Versammlung sehr bald, als sie sahen, daß die Verhandlungen in persönliche Angriffe, in Beschimpfungen und Beleidigungen des Vorsitzenden ausarteten. Nicht ein einziger Punkt der Tagesordnung kam zur Erledigung, und die Versammlung mußte als resultatlos geschlossen werden. Nachher ist der damalige Vorsitzende von Berlin aus durch Denunziationen bei seiner vorgesetzten Behörde verfolgt und in Zeitschriften mit Schmutz beworfen worden. Darum haben ihn die Vereinsmitglieder solchen Unannehmlichkeiten nicht wieder aussetzen wollen und fortan stets gegen Berlin als Ort der Generalversammlung gestimmt.

Als der Vorsitzende Herr Redlich zur Ruhe gegangen war, hielten einige Berliner Mitglieder die Zeit für geeignet, um die alten Pläne wieder aufzunehmen. Dazu wurde die frühere Sektion Berlin wieder ins Leben gerufen. Ihrer Verpflichtung aus § 2 des Statuts ist sie bisher nicht nachgekommen.

Unentgeltliche Aufnahme ihrer Inserate versuchte sie dadurch zu erlangen, daß sie die ihrem Vorsitzenden zustehenden Freizeilen gegen § 6 des Statuts für sich ausnutzen wollte.

Ihre Vertretung auf der Generalversammlung zu Karlsbad ließ sie vereiteln, um einen scheinbaren Grund für die Beantragung einer außerordentlichen General-Versammlung zu schaffen.

Dieser Antrag rief große Beunruhigung im Verein hervor, und sehr viele Mitglieder gaben ihrer gerechten Entrüstung auf den Vollmachtskarten scharfen Ausdruck. Auf der außerordentlichen Generalversammlung zogen alsdann die Antragsteller ihren einzigen wesentlichen Antrag schon vor der Verhandlung zurück, was als eine Verhöhnung des Vereins empfunden wurde.

Außerdem waren dem Verein aus dem Antrage der Sektion Berlin ganz erhebliche Kosten erwachsen.

Gleichzeitig hatte der Schriftführer der Sektion Berlin bei dem Stempel-Steueramte zu Berlin Anzeige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gegen unsern Verein wegen Verstempelung der Vollmachten erstattet. Die gefährlichste Spitze war dieser Anzeige dadurch abgebrochen worden, daß der Vorsitzende einen Tag vor Eingang der Anzeige auf dem Steueramte war.

Alle die Einrichtungen und Satzungsbestimmungen, welche unsern Verein so groß gemacht haben, daß er seinesgleichen unter den entomologischen Vereinen nicht hat, welche es aber bisher auch verhinderten, daß unruhige Geister Einfluß auf seine Leitung gewannen, alle diese Einrichtungen und Statutenbestimmungen werden als „himmelschreiende Mißstände" bezeichnet, deren Abwehr und Beseitigung notwendig sei.

Der himmelschreiendste Mißstand ist der, daß es noch immer nicht gelungen ist, den „jetzigen" Vorsitzenden zu beseitigen. Was hat man zu diesem Zwecke nicht schon alles versucht?

1) Ein Mitglied der Sektion Berlin hat den Vorsitzenden beim Staatsanwalte wegen angeblichen Preßvergehens denunziert; der Vorsitzende hatte nämlich *eine* Nummer der Zeitschrift ohne Mitwirkung des unterzeichneten Redakteurs, welcher telegraphisch an das Sterbebett seines Vaters gerufen worden war, redigiert.

2) Durch ein Flugblatt, welches allerlei unwahre Anschuldigungen gegen den Vorsitzenden enthält, wurde er wegen Willkür, Statutenverletzung usw. von der Sektion Berlin bei den Mitgliedern denunziert, um seine Stellung zu untergraben. Der Vorsitzende verschmähte es, auf dieses Machwerk zu antworten, weil er keinem Mitgliede zutraute, daß es solchen Unwahrheiten Glauben schenken könnte.

3) Unter Beifügung desselben Flugblattes, welches, um die Wirkung zu verstärken, noch mit einigen recht gehässigen Randbemerkungen versehen worden war, wurde der Vorsitzende bei seiner vorgesetzten Behörde denunziert, damit sie ihm die Weiterführung der Vereinsleitung verbiete.

4) Bei der hiesigen Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission wurde er wegen mutmaßlicher Steuerhinterziehung denunziert, weil er seine Einnahme aus der Redaktion der Zeitschrift wahrscheinlich nicht zur Besteuerung angemeldet hätte.

5) Im Verkehr mit andern Mitgliedern wird jede Gelegenheit benutzt, den Vorsitzenden zu verleumden.

Aus allen diesen Tatsachen ergibt sich, daß eine Generalversammlung in Berlin unmöglich ist.

II. Abstimmung.

Hunderte von Vereinen gibt es in Preußen, welche in ihren Satzungen die Vertretung abwesender Mitglieder durch andere auf der Generalversammlung zulassen, ja sogar viele, auf welchen nur die Vertreter abstimmen dürfen. „Auf den Gedanken, daß die Vollmachten, welche die Vertreter vorzuweisen haben, stempelpflichtig sein könnten, ist bei uns noch niemand gekommen", so heißt es in den mir zugegangenen Antworten verschiedener Vereine. Bei uns gebührt der Sektion Berlin das Verdienst, die Verfolgung dieses Gedankens erzwungen zu haben, um die verhaßte Vollmachtserteilung zu beseitigen.

Nachdem die Angelegenheit 1 1/4 Jahr dem Finanzminister vorgelegen hatte, ist jetzt der Bescheid ergangen, daß der Verein von der Stempelabgabe nicht befreit werden könne. Darum tritt von dieser Generalversammlung ab an Stelle der Vollmachtserteilung die schriftliche Abstimmung.

Zu diesem Zwecke liegen der heutigen Nummer der Zeitschrift Abstimmungsbogen bei, welche sämtliche Anträge enthalten. Die Mitglieder wollen hinter *jeden* Antrag entweder „Ja" oder „Nein" schreiben. „Ja" bedeutet: ich stimme *für* den Antrag, „Nein": ich stimme *gegen* den Antrag. Die vollständig *ausgefüllten* und *unterschriebenen* Abstimmungsbogen sind unter Benutzung des beigefügten Umschlages bis *spätestens den 22. September 1905* an den Sitz des Vereins zurückzusenden.

Der Vorstand erwartet, daß jedes Mitglied sich an der Abstimmung beteiligen wird; denn wer Rechte besitzt, hat auch die Pflicht, diese Rechte auszuüben.

III. Die Versammlung selbst.

Versammlungsort: Frankfurt a. M., „Zum Rechneisaal", Langestraße 29. Haltestellen der Straßenbahn: Allerheiligentor und Rechneigrabenstr.-Ecke.

Zeit: *Sonnabend*, den 30. September von Abends 8 Uhr ab, *Sonntag*, den 1. Oktober, von Vormittags 11 Uhr ab und, falls die Tagesordnung noch nicht erledigt ist, *Montag* von Vormittags 10 Uhr ab.

Tagesordnung:

1) Für Sonnabend:
   1. Eröffnung um 8 Uhr Abends.
   2. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung für 1904/1905.
   3. Wahl einer Kommission zur Feststellung des Ergebnisses der schriftlichen Abstimmung.

2) Für Sonntag bezw. Montag:
   1. Eröffnung um 11 Uhr Vormittags (am Montag um 10 Uhr).
   2. Jahresbericht.
   3. Rechnungslegung durch den Kassierer.
   4. Bericht der Kommission, welche die Jahresrechnung geprüft hat.
   5. Antrag auf Entlastung für die Kassenführung.
   6. Bericht der Kommission, welche das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung geprüft hat.
   7. Diskussion und mündliche Abstimmung über die im Vereinsorgan veröffentlichten Anträge.
   8. Wahlen.
   9. Festsetzung des Ortes für die nächste Generalversammlung.

Kaufe in Anzahl.

Präp. Falter: P. podalirius, machaon, Ap. crataegi, Th. polyxena, Van. l-album, Sm. ocellata, tiliae, ligustri, D. elpenor, Bom. quercus, Sat. spini, Arct. villica, H. jacobaeae, C. cossus, Retinia resinella, Graph. funebrana, Trich. tapetzella, Tinea granella, fuscipunctella, pellionella, Tineola biselliella, Conch. ambiguella, Simulia columbaczensis, Phylloxera vastatrix, Coccus polonicus, ilicis, lacca, Pediculus vestimenti, capitis, Liotheum pallidum.

Präp. Raupen u. Puppen: Bomb. quercus, Scol. libatrix, C. cossus, Van. io, Ph. bucephala, E. cardamines, Cal vetusta, Van. antiopa, Tin. pellionella, Graph. funebrana, Conchylis ambiguella, H. pinastri (nur Raupen).

Käfer: Platycerus cervus ♂ (grosse), Oryctes nasicornis ♂.

Ernst A. Böttcher,
Naturalien- und Lehrmittelanstalt,
Berlin C. 2, Brüderstr. 15.

☛ 100 verschiedene echte Alpenkäfer 4.50, 100 versch. nordamerik. Käfer 5.50, 100 versch. exotische Käfer 10 M., alle rein präpariert und verlässlich determiniert. Nach Staudinger 10 mal soviel. Kassa voraus. Gute Arten aller Länder im Tausch jederzeit erwünscht.

Edgar Klimsch, Pfarrer.
Reisach ob Hermagor, Kärnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Vereins-Angelegenheiten 128